

Politische Zeichner und Cartoonisten in den Niederlanden: (V) Peter van Straaten

„Hallo Nachbar! Dag Buurvrouw!“

Im Herbst 1998 war in Münster die von der deutschen Botschaft in Den Haag vorbereitete Ausstellung „Hallo Nachbar! Dag Buurvrouw!“ zu sehen, die von einer Buchausgabe begleitet wurde¹. Kaum einer der Besucher wird wissen, daß diese Ausstellung eine Vorgeschichte hat, die wieder einmal ein eigenes Bild auf das deutsch-niederländische Verhältnis wirft, und es ist bedauerlich, daß eine von der deutschen Botschaft wohl gut gemeinte Idee bei einigen einen bitteren Nachgeschmack hinterläßt.

Von niederländischer Seite war die treibende Kraft in der Vorbereitungszeit Hans IJsselstein Mulder, der in den Niederlanden die Stiftung Pers & Prent gegründet hat und seit 1992 in Den Haag in Zusammenarbeit mit der Tweede Kamer jährlich eine Ausstellung mit den besten politischen Zeichnungen und Zeichnern der Niederlande organisiert. In der vorliegenden Buchausgabe wird er mit keinem Wort mehr erwähnt; er hatte seine Mitarbeit kurz vor der Ausstellung aus Wut und Enttäuschung über die „Zusammenarbeit“ mit der deutschen Botschaft und deren Versuche, Zensur auszuüben, aufgekündigt. Auf der Titelseite berichtete *Het Parool* unter der Überschrift „Ausstellung ist für die deutsche Botschaft ein Leidensweg“² über die Streitigkeiten, die einerseits vielleicht als Mini-Affäre zu betrachten sind, andererseits aber wieder zeigen, daß diejenigen, die sich mit deutsch-niederländischen Beziehungen beschäftigen, doch wohl etwas mehr Fingerspitzengefühl brauchen.

Blättert man das Buch zur Ausstellung durch, fällt natürlich auf, daß die Beiträge der niederländischen Zeichner aus der „Presserealität“ kommen, d.h. aus niederländischen Zeitungen stammen, daß es sich um publiziertes

1) Hallo Nachbar! Dag Buurvrouw! Nederlands-Duitse betrekkingen in cartoons. Deutsch-niederländische Beziehungen in der Karikatur. Herausgeber: Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Den Haag und Walter Keim. Osnabrück: Secolo Verlag 1998. Vgl. auch nn 1-2/98, S.124-126.

2) Paul Arnoldussen: „Expositie is voor Duitse ambassade lijdensweg“. In: *Het Parool*, 22-6-1998 (voorpagina).



" NIET ZO BIJ DE GROTE MENSEN HANGEN,
LIEVERD. GA DIE TWEE WITSE JONGEJES
MAAK WEER PESTEN."

Abb. 1

Material handelt und praktisch alle wichtigen politischen Zeichner vertreten sind. Auf deutscher Seite zeigt sich, daß deutsche politische Zeichner sich selten mit den Niederlanden auseinandersetzen. Das Buch erweckt den Eindruck, daß die deutsche Botschaft in Den Haag Zeichnern (und nicht unbedingt politischen Zeichnern) wie z.B. Erik Lieberman Aufträge für diese Ausstellung gegeben hat. Das größte Problem der Ausstellung, des Buches ist von daher, daß es ungleichgewichtig ist, daß auf deutscher Seite wichtige politische Zeichner wie Rainer Hachfeld, Walter Hanel, Felix Mussil, Thomas Plassmann, Rainer Ehrh u.a. fehlen. Die Zeichnungen der deutschen Zeichner sind dafür in Farbe, also „schöner“.

Insgesamt hat die Ausstellung bei niederländischen Zeichnern keine positive Einschätzung gefunden. Joep Bertrams etwa spricht von einer „mäßigen Darbietung, bei der niemand klüger geworden ist“, Hans IJsselstein Mulder charakterisiert das Buch vor allem im Hinblick auf die Zeichnungen von deutscher Seite als „ein fröhliches, unschuldiges Büchlein, geeignet für alle von 8 bis 80 Jahren“. „Alles, was mit dem Krieg zu tun hatte, war kompliziert.“ Der Zeichner Theo Gootjes sieht das Problem darin, daß die Botschaft wohl eher etwas Nettes auf die Beine stellen wollte, aber keine wirkliche Ausstellung mit politischen Zeichnungen.

Das Konzept der Ausstellung war wohl von Anfang an nicht stimmig, weil man kein gleichgewichtiges Buch darüber machen kann, wie niederländische Zeichner über Deutschland und deutsche Zeichner über die Niederlande denken und zeichnen. Hier ist jedenfalls eine Chance verpaßt worden, sich ernsthaft mit der niederländischen und deutschen Situation der politischen Zeichner auseinanderzusetzen.

In einer Besprechung in den *Westfälischen Nachrichten* heißt es: „Doch in jüngster Zeit schlägt sich die Normalisierung des bilateralen Verhältnisses auch in der Karikatur nieder. Schönstes Beispiel ist eine Karikatur von Mat Rijnders [vom 5. 5. 1993; W.W.]: Ein Deutscher – zu erkennen an der Lederhose – bietet einer Niederländerin in ihrer Tracht ein Fahrrad an. Doch sie sagt: „Hou ‘m maar“: „Behalten Sie es ruhig“. Das läßt hoffen – trotz der kleinen Gemeinheit am Rande: Sie hält einen Schlüssel mit dem Mercedes-Stern-Anhänger in der Hand.“³ Daß indes noch nicht alles im deutsch-niederländischen Verhältnis zum Schmunzeln ist und daß auch die Sache mit dem Fahrrad noch nicht vergessen ist, belegt eine Zeichnung der „Hauptfigur“ dieses Beitrages: Peter van Straaten, der am 31. 1. 98 in *Vrij*

3) Martin Borck. „Von Lederhosen und Holzschuhen“. In: *Westfälische Nachrichten*, 18. 9. 1998.

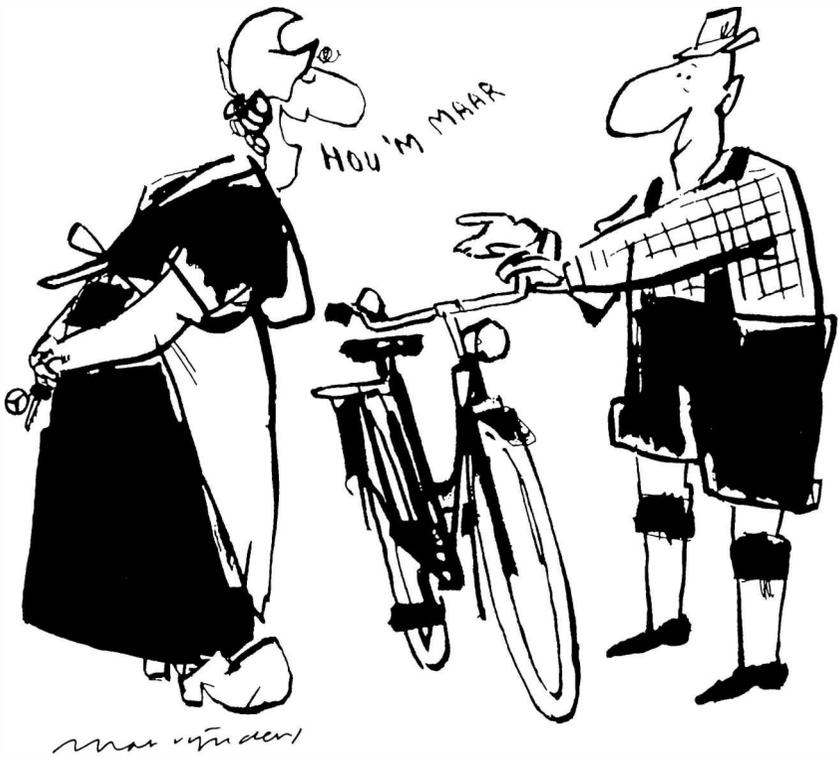


Abb. 2

Nederland wieder mit dem „eerst mijn fiets terug“-Spruch einen Artikel über das schwierige deutsch-niederländische Verhältnis begleitete. (Abb. 2/3) Derselbe Peter van Straaten übrigens, der den Preis für die beste Zeichnung der Ausstellung „Hallo Nachbar! Dag Buurvrouw!“ erhielt. (Abb. 1)

Peter van Straaten

Nachdem Joep Bertrams, dessen Zeichnungen bisher regelmäßig in der Wochenzeitung *Die Zeit* veröffentlicht wurden, dem neuen Lay-Out dieser Zeitung zum Opfer gefallen ist, gibt es derzeit nur zwei niederländische Zeichner, die regelmäßig im deutschen Blätterwald vertreten sind: Fritz Behrendt, dessen Zeichnungen immer wieder auch von der *Frankfurter All-*



Abb. 3

gemeinen Zeitung abgedruckt werden, und eben Peter van Straaten, dessen Zeichnungen der Berliner *Tagesspiegel* seit dem Herbst 1994 veröffentlicht.

Damit ist freilich der gesellschaftspolitische Zeichner van Straaten in Deutschland vertreten, nicht der politische Zeichner im engeren Sinn, also der Zeichner, der sich mit der Politik, den Politikern der Niederlanden auseinandersetzt. Dies macht er wöchentlich in *Vrij Nederland*, und das Interessante an van Straaten ist, das er sich im Gegensatz zu seinen niederländischen Kollegen nicht (mehr) mit der Weltpolitik befaßt. Er bleibt im Lande selbst, und nur dort, ist als politischer Zeichner von daher anders als als Schriftsteller („Agnes“) oder als Cartoonist für einen Ausländer nicht interessant, nicht verständlich. Man muß die Politiker, die politische Szene der Niederlanden kennen, um seine Zeichnungen verstehen zu können.

Für jemanden, der wie ich 8 Jahre in Finnland wohnte, aber vielleicht auch für alle in Deutschland wohnenden Leser des Wochenblatts *Vrij Nederland*, war es sogar manchmal so, daß ich niederländische Politiker besser durch van Straatens Zeichnungen kannte als durch Fotos oder Fernsehen. Ich selbst sehe mir immer zuerst seine politische Zeichnung an, dann seinen Cartoon zum „literarischen Leben“ und konsumiere schließlich auch noch „Agnes“.

So entstehen zwischen van Straaten und dem Leser feste Bindungen. Über den politischen Zeichner van Straaten zu schreiben, ist dabei nicht so einfach, da es bei ihm nicht so wichtig ist, viel über seine politischen Hintergründe zu wissen. Der Verlockung, hier nur eine unkommentierte Auswahl seiner Zeichnungen vorzulegen, konnte ich übrigens nur mit Mühe widerstehen; ich hoffe, daß einige Hintergrundinformationen dem Genuß bei der Betrachtung zuträglich sind.

Van Straaten über Van Straaten

„Vielleicht kann man jemanden ein wenig unterstützen. Ich glaube nicht, daß der Ministerpräsident, der einen Cartoon über sich selbst gesehen hat, aufsteht und sagt: ich sollte wohl mal etwas anderes machen.“⁴

„Man erwartet von mir, links zu sein, und ich werde normalerweise dem linken politischen Lager zugerechnet. Aber ich habe mich nie links gefühlt. Auch nicht rechts. Und sogar nicht irgendwo dazwischen. Es ist so, daß ich das eine Mal ziemlich links, das andere Mal ziemlich rechts bin.“⁵

„Oft bin ich ein wenig fade, mache alberne Scherze. Ich kann mich nicht richtig ärgern. Opland schon. Und Jaap Vegter.“⁶

Jaap Vegter: „Ich finde, daß van Straaten fantastische Dinge macht. [...] Vielleicht ist der Unterschied zwischen uns, daß van Straaten sich mit der Situation arrangiert hat, während ich mich wütend aufrege. Ich will, daß die Welt anders, schöner ist als sie ist. Die Zeichnungen von Peter finde ich manchmal auch so schrecklich deprimierend.“⁷

4) In: *Het Parool*, 24.2.96

5) Interview met Peter van Straaten. In: *Knack* Nr. 51, 25.12.91, S. 23.

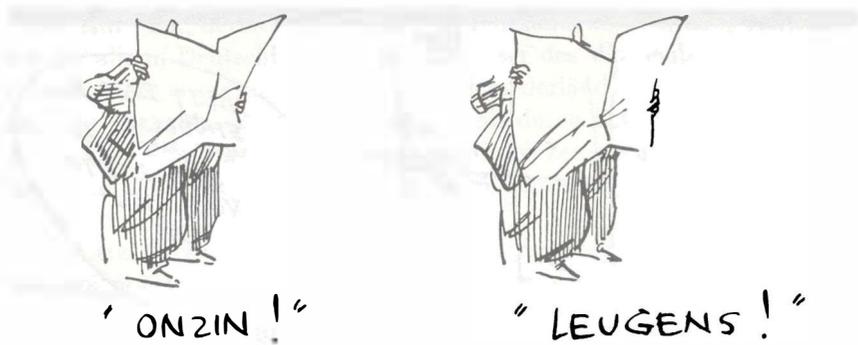
6) Ingrid Harms. Peter van Straaten en Jaap Vegter over elkaar en over hun vak: Ons soort teknaars is er niet meer. In: *Vrij Nederland*, 21 mei 1994, S. 36.

7) Jaap Vegter in: *Ons soort tekennars* a. a. O.: S. 38

PETER



Abb. 4



Politik hat viele Themen, große und kleine; ein Zeichner, der in einem Wochenblatt eine Zeichnung pro Woche abliefern muß, muß sich entscheiden, welches Thema er wählt. Ein typisches Beispiel für Van Straaten's politisches/gesellschaftspolitisches Interesse ist seine Zeichnung in *Vrij Nederland* vom 3.10.98 (Abb.4). Nicht der drohende Krieg in Kosovo, nicht die taumelnden Börsenkurse an allen Börsen der Welt, nein van Straaten wählt sich ein niederländisches Thema: Die Trennung des Prinzen Willem-Alexander von seiner Freundin Emily. Während der *Telegraaf* das Ende der Beziehung mit der Schlagzeile „Het is uit – Liefde blijft zonder bekroning / Es ist vorbei – Die Liebe bleibt ohne Krönung“ beghet, zeigt van Straaten sein ganzes Können: Eine Zeich-





" LARIEKOEK! "



" ANDER DAGBLAD GEPROBEERD,
PA? HET WAS TOT VER VOORBIJ
VENLO TE HOREN. "

Abb. 5

nung mit wenigen Linien, mit viel Weiß, er arbeitet mehr mit Andeutungen (der Schuh der Königin), man sieht nur den breiten Rücken eines Jungen: Der Prinz erscheint als kleiner Junge mit geballten Fäusten in der Tasche. Sein trauriger Blick (das sieht man von hinten) geht hinaus in den herbstlichen, dunklen Park. Oben über der angedeuteten Sessellehne eine Sprechblase mit dem Satz: „Blij dat je eindelijk inzielt dat dat meiske niets voor jou was – Wie schön, daß du endlich einsiehst, daß das Mädchen nichts für dich war“. Das sagt die Frau, bei deren Hochzeit die Provos Brandbomben warfen, weil sie sich einen Deutschen auserwählt hatte, das sagt die Königin: Aber bei van Straaten redet vor allem die Mutter.



" NEE, PA "



" WAT EEN OPLUCHTING. "

Abb. 6

Peter van Straaten wurde 1935 als Sohn eines Architekten in Arnheim geboren. Seine Faszination für das Zeichnen prägte schon sein Kinderleben: Von seinem 9. bis zu seinem 19. Lebensjahr hielt er in Naturtagebüchern seine Liebe zur Natur in Bild und Wort fest. Nach Abschluß des Gymnasiums in Arnheim besuchte er die Kunstgewerbeschule in Amsterdam und begann im Jahre 1958 für die Zeitung *Het Parool* als Reportagezeichner zu arbeiten, um anschließend für diese Zeitung Illustrationen und, seit 1983, politische Zeichnungen zu machen. Seit 1968 arbeitet er ebenfalls für das Wochenblatt *Vrij Nederland* als politischer Zeichner. In derselben Zeitung werden seine Zeichnungen/Caroons aus dem literarischen Leben veröffentlicht. Zunächst erschienen seine Zeichnungen mit Texten von Simon Carmiggelt auf der Rückseite der Bücherbeilage, heute ist er allein für Texte und Zeichnungen verantwortlich. Die Caroons zu diesem Thema fanden auch ihren Weg auf den englischen, amerikanischen, schwedischen und deutschen Buchmarkt⁹.

Einen besonderen Platz in seinem Œuvre nimmt der Comic-Strip „Vater und Sohn“ ein, den er von 1968 an für *Het Parool* zeichnete. (Abb. 5/6) Neben Auftragsarbeiten, darunter auch Reklamezeichnungen, macht van Straaten auch freie Arbeiten, wie z.B. seine erotischen Bilder, die in den Bänden „Aanstoot“ und „Nastoot“ veröffentlicht wurden. „Aanstoot“ mit 52 „unanständigen“ Zeichnungen fand in den Niederlanden 20.000 Käufer und rief begeisterte Kritiken hervor, in Frankreich und Amerika wagten sich keine Verlage an eine Veröffentlichung. „Dieses Buch ist wahrscheinlich wieder einmal zu niederländisch“¹⁰ kommentierte van Straaten selbst, womit er wohl die in den Niederlanden nicht nur tolerierte, sondern sogar geliebte Frechheit und Freiheit meinte. Weiterhin erscheinen seine Zeichnungen über das alltägliche Leben in einigen Regionalzeitungen wie z.B. *De Gelderlander* und *De Limburger*.

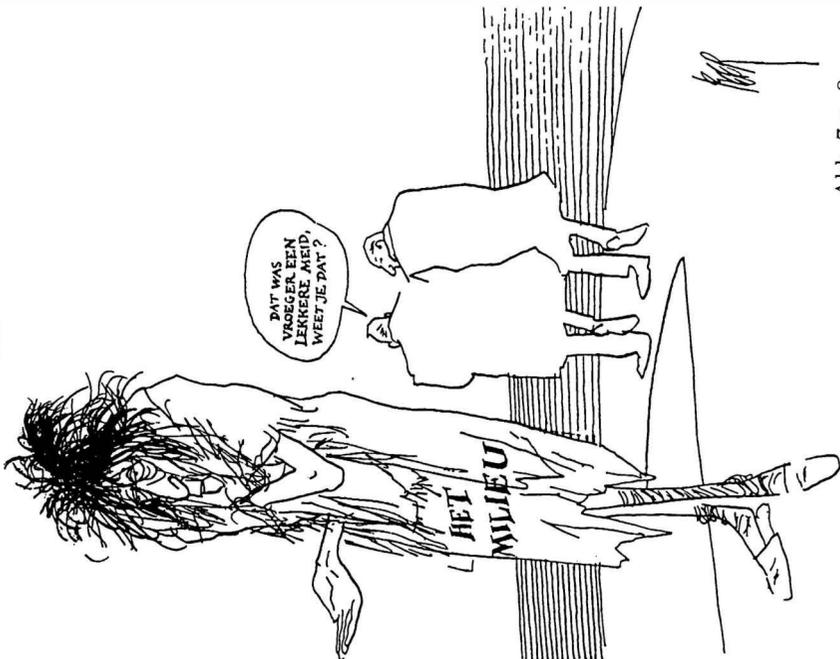
Als Schriftsteller ist Peter van Straaten aktiv sowohl für *Het Parool* als auch für *Vrij Nederland*, wo er die Erlebnisse von Agnes mit der Feder festhält. Er schrieb weiterhin auch Theaterstücke. Im Jahre 1998 erfüllte

8) Biografie von Peter van Straaten in: *Politiek in prent '96*. Samengesteld door Hans Ijsselstein Mulder en Angélique van Haeren. Utrecht: Stichting Pers & Prent 1996, S. 93.

9) Vgl. die Bibliographie am Ende dieses Beitrages.

10) Henriette Bonarius: *15 teknaars over de politieke lijn*. Utrecht/Antwerpen 1987, S. 32.

PETER



[Signature]

Abb. 7 u. 8



[Signature]

Peter

er sich einen Traum mit dem Kinderbuch *Een jongen en zijn boom*, ein Traum für jeden Liebhaber guter Bücher voll mit prächtigen Zeichnungen

Im Jahre 1983 erhielt van Straaten den „Stripschapprijs“, vor allem auch für seine Comic-Serie *Vader en Zoon*, die zuerst in *Het Parool* erschien und in insgesamt 17 Sammelbänden veröffentlicht wurde. In den Jahren 1996 und 1997 erhielt er den „Inkspotprijs“ für die beste politische Zeichnung der Niederlanden.

Erwähnt werden sollte auch noch die Ehre, die sein Blatt *Vrij Nederland* ihm zu seinem 60. Geburtstag gewährte: viel Arbeit bei der Gestaltung des Blattes mit möglichst vielen Zeichnungen auf 100 Seiten. Es wurden mehr als 50¹¹.

Van Straaten: Der politische Zeichner

Über van Straatens Zeichnungen zu schreiben ist schwierig, da sie ihre Faszination immer nur durch sich selbst haben, an Texten sind nur die wichtig, die er selbst unter die Bilder setzt, den Menschen in den Mund legt. Um van Straatens Bilder genießen zu können, benötigt man keine ausführlichen Hintergrundkenntnisse, um van Straatens politische Zeichnungen begreifen zu können, muß man jedoch die Politiker der Niederlande kennen und die politische Szene. Van Straatens Zeichnungen beschäftigen sich mit Einsamkeit und zerrütteter, verlogener Zweisamkeit, Sex, der Leistungsgesellschaft, der Erziehung, mit Alter, Tod, Reichtum, mit den alltäglichen Leid(en) des Lebens.

Auch der politische Zeichner nimmt in seine Zeichnungen diese Elemente auf; für van Straaten wird Politik von Politikern gemacht, also von Menschen mit all ihren Stärken, mehr aber Schwächen. Aber welcher deutsche politische Zeichner hat es schon gewagt, wirklich Sex in seine Zeichnungen einzubeziehen: Ein Kanzler Kohl, der der personifizierten „Dame Umwelt“ unter den Rock greift (Abb. 7) – undenkbar! Die „Umwelt“, eine im Wahlkampf interessante Person, hat sechs Jahre später ausgedient: Eine abgewrackte Dame (Abb. 8), um die sich niederländische Politiker nicht mehr zu kümmern brauchen. Die zwei Zeichnungen, die in einem Abstand von einigen Jahren erschienen, zeigen im übrigen eine andere Konstante in van Straatens Werk. Er variiert gerne Themen, beschäftigt sich gern mit denselben Figuren, produziert Zeichnungen, die er mehrmals verwendet

11) *Vrij Nederland*, nr. 12, 25 maart 1995.



Abb. 9

aber mit anderen Unterschriften oder er verwendet dieselbe Unterschrift bei verschiedenen Zeichnungen¹².

Ein weiteres Beispiel dafür, daß van Straaten Sex in seine politischen Zeichnungen einbezieht, ist die im Jahre 1994 zur besten politischen Zeichnung gewählte Zeichnung des Oppositionsführers De Hoop Scheffer von der CDA, der die unter der „paarsen“ Decke kopulierenden PVdA und VVD beobachtet und die Szene mit den Worten kommentiert: „Ihr habt Krach, nicht wahr? Gebt es ruhig zu! Ihr habt Krach!“ (Abb. 9) Dieser neidische Blick, Koalitionspolitik als Geschlechtsverkehr, das ist van Straatens Art, Politik auf die Beziehungsebene zu bringen. Leben besteht aus Beziehungen: Im alltäglichen Leben, in der literarischen Szene, in der Politik. Auf der Ebene der politischen Szene ist es für ihn nicht mehr so relevant, links zu sein, seine Zeichnung soll „leuk“ sein, Humor, Spaß ist wichtig. Dabei konzentriert hat er sich seit Jahren nur noch auf die niederländische Politik, da er „ausländische Politik zu ernst“ findet¹³. In der niederländischen Politik, mit den niederländischen Politikern kennt er sich aus, an ihnen kann er seinen Spaß ausleben.

Der bekannteste im Ausland arbeitende politische Zeichner der Niederlande, Willem – er arbeitet für die französische Zeitung *Liberation* –, monierte einst, daß die niederländischen Zeichner zu weich sind, nicht richtig gegen das Schienbein treten, daß sie eher erzieherisch wirken, moralisieren wollen¹⁴. Peter van Straaten ist nun mit Sicherheit keiner, der gegen Schienbeine tritt, bei dem Blut fließt, ein Mann der harten Feder, aber erzieherisch wirken zu wollen, nimmt er für sich auch nicht in Anspruch. Van Straaten ist eher ein genußvoller Karikaturist, er überzeichnet, er liebt physiognomische Besonderheiten der Politiker, die er bei seinem Spiel mit Linien immer wieder herausarbeitet. Die Zahnücke des Ministerpräsidenten Lubbers hat ihn mehr gereizt als dessen Zahnarzt. Ich habe von Lubbers in dessen Regierungszeit mehr von van Straaten gezeichnete Porträts als Fotos oder Filmaufnahmen gesehen, für mich sah Lubbers so aus, wie ihn van Straaten (über)zeichnete (Abb. 10–13).

Van Straaten hat sich natürlich immer wieder an den niederländischen Ministerpräsidenten ausgetobt, nach dem ihm selbst auferlegten Motto: „Ich will nur die Schufte darstellen, während die Menschen, mit denen ich

12) In seinem Buch *Het dagelijks leven in duizend-en-een-tekeningen* kommen identische Zeichnungen mit verschiedenen Untertexten (417/477 und 339/352//372) oder ein identischer Text mit vier Zeichnungen (404/448/586/772) vor.

13) Bonarius, a.a.O., S. 36.

14) Tekenaar Bernhard Holtrop (Willem) krijgt stripprijs. In: *Trouw*, 27.3.1987.

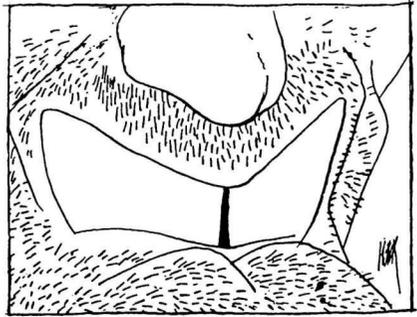


Abb. 10-13

sympathisiere, höchstens wie unwissende Stümper dargestellt werden.“¹⁵ Van Agt ist der Schuft, der ihm näherstehende Den Uyl: „de onwetende sukkel“, Lubbers das soziale Monster und der brillante Bösewicht, Kok schließlich, der Sozialdemokrat, dem die Sozialpolitik nicht so am Herzen liegt wie die Finanzen (Abb. 14-17).

Van Straaten will mit seinen Zeichnungen die Menschen nicht erziehen. „Nein, ich will die Menschen mit meinen politischen Zeichnungen wirklich amüsieren. Ich will eigentlich alles lächerlich machen, ich bin kein bekennender politischer Zeichner!“¹⁶ „Ich bin ein Zeichner, der auch politische Zeichnungen macht. Ich möchte dies nie als einzige Zeichenarbeit machen wollen. Das empfinde ich als enorme Einschränkung.“¹⁷

Van Straaten: Der gesellschaftspolitische Zeichner des alltäglichen Leids

Peter van Straaten ist für die Niederländer der Zeichner, der den Alltag mit seinen immer wiederkehrenden Leidensgeschichten, mit seinen täglichen Lastern, der die alltägliche Liebe und die damit unauflöslich verbundenen Niederlagen und Depressionen festhält. Er beobachtet Menschen und hält mit dem Zeichenstift deren Schwächen/Stärken fest, wobei seiner Arbeit ein gigantisches psychologisches Einfühlungsvermögen und eine enorme Lebenserfahrung zugrundeliegt. Er seziert ohne Mitleid, ruft dennoch beim Betrachter Mitleid hervor.

Seine in den Zeichnungen und Texten sich manifestierende Sichtweise ist immer wieder mit den Kolumnentexten von Simon Carmiggelt in Verbindung gebracht worden. Van Straaten hat die Kolumne Carmiggelts zunächst illustriert, nach dessen Tod dann vollständig übernommen. Wie bei Carmiggelt beziehen van Straatens Texte und Zeichnungen ihre Wirkungen nicht aus der Aktualität; Gemeinsamkeiten der beiden beschrieb Kees Fens einmal so: „Ärger wird umgesetzt in die Milde des Mittelgrau; Melancholie dämpft. Sehr deutliche Meinungsäußerungen sind beiden fremd. Das Mittelgrau ist auch die Farbe des Zweifels. Der Vergleich kann noch weiter gezogen werden. Carmiggelt benötigt wenige Worte um jemanden zu zeichnen, van Straaten läßt auch viel Platz unausgefüllt – der Mensch ist zugleich auch ein wenig sein eigener Schatten.“¹⁸

15) In: *Stripschrift* no. 115, september 1978, p. 11.

16) Peter van Straaten in: *Vrij Nederland*, 25 maart 1995, p. 17.

17) Bonarius, a. a. O., S. 37.

18) Kees Fens. „Op het tweede gezicht: Peter van Straaten“. In: *De Volkskrant*, 18.10.97.



Abb. 14

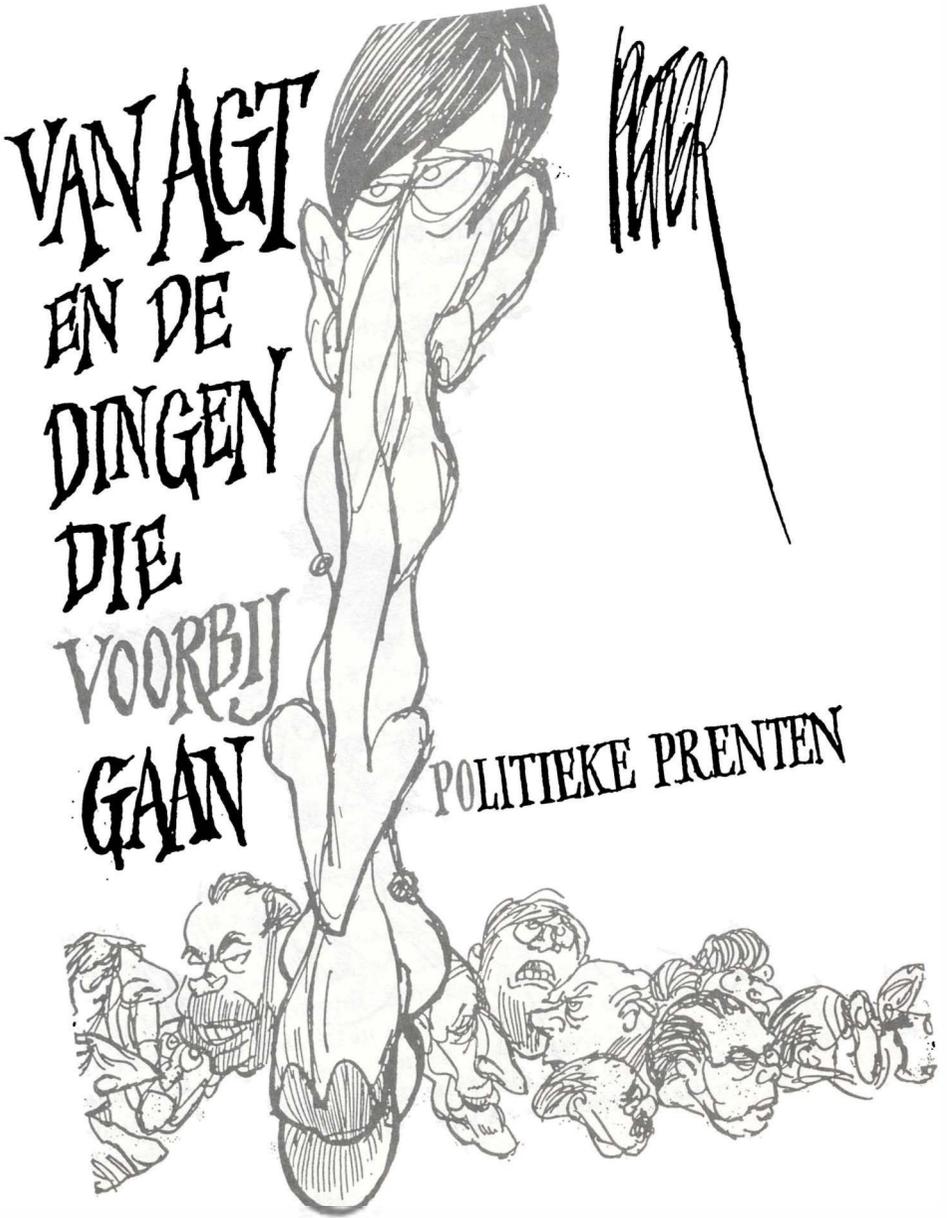


Abb. 15

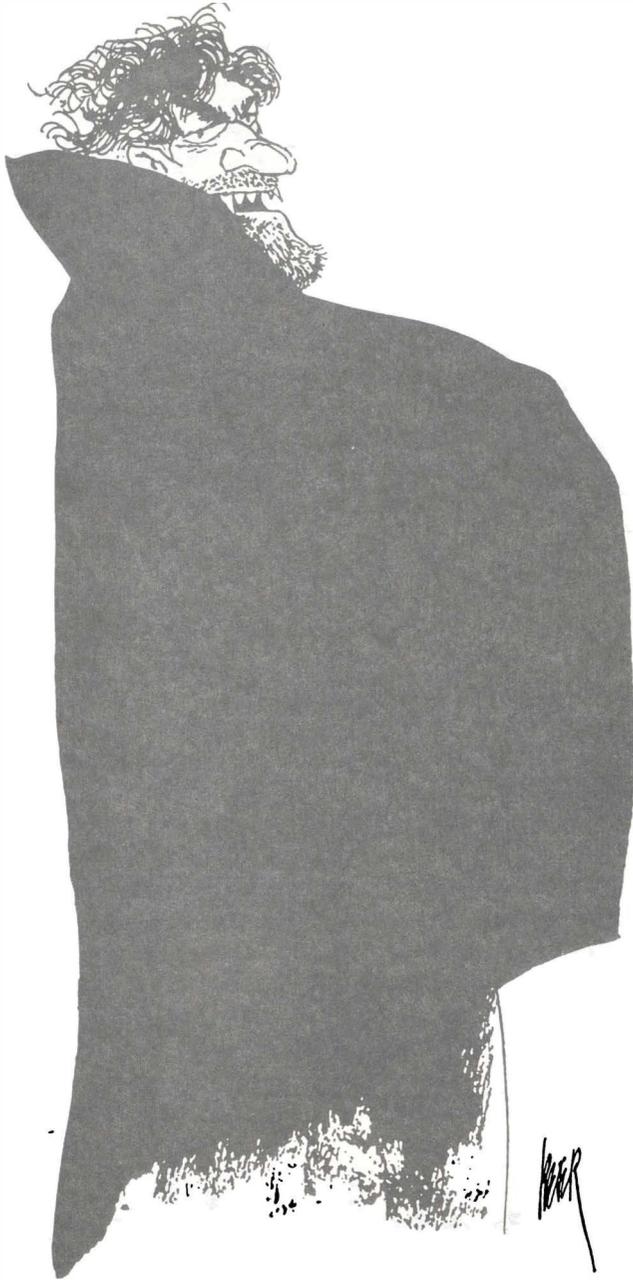
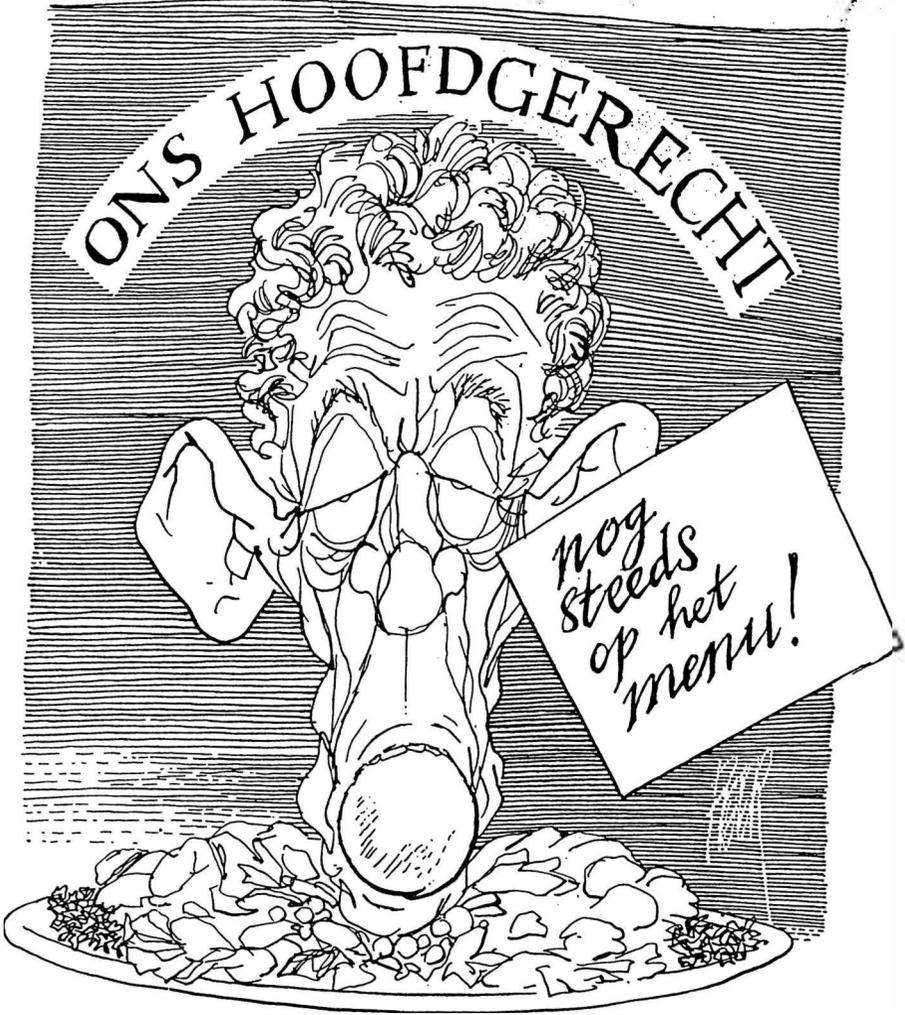


Abb. 16



KOK AU VIN

Abb. 17

Carmiggelt selbst hat den großen Erfolg von van Straaten so begründet: „Es ist die Ironie. Die Betrübnis und das Spaßige zur gleichen Zeit. Es ist immer wieder dieser Zweiklang. Die Zeichnungen von Peter sind in ihrem Wesen alle tieftraurig. Aber du mußt immer wieder darüber lachen“¹⁹. Da Lachen befreiend wirkt, können wir wahrscheinlich so gut mit van Straatens Momentaufnahmen aus dem schrecklichen Leben umgehen (Abb. 18–20).

Als typisch für die Zeichnungen von Straatens nennt Theodor Holman folgende fünf Punkte:

1. Das Leben ist schrecklich.
2. Männer enttäuschen meistens Frauen (aber nicht die Männer enttäuschen die Frauen).
3. Die meisten Konfrontationen im Leben sind peinlich.
4. Schließlich und endlich verstehen wir einander nicht.
5. Wir lachen uns gegenseitig aus, während wir selbst ausgelacht werden²⁰.

Van Straaten: In Deutschland

Zeichnungen in der *Frankfurter Rundschau* (in der Beilage zur Buchmesse 1989), Pläne des Amman Verlags zur Ausgabe seiner Cartoons (nicht umgesetzt), Veröffentlichung seiner Zeichnungen im *Tagesspiegel* (seit 1994), Veröffentlichung seiner „Agnes“-Bücher beim Kabel-Verlag, seiner literarischen Zeichnungen beim Rotbuch-Verlag, seiner erotischen Cartoons bei dtv. Dies sind die Stationen van Straatens in Deutschland.

Welche Bedeutung die Veröffentlichungen van Straatens in Deutschland haben, haben werden, sei dahingestellt, in den Niederlanden ist van Straaten eine wirkliche Größe: Er ist „de virtuoze tekenaar van het Nederlandse leven“ (*Vrij Nederland*) und seine Wirkung wurde einmal so beschrieben: „Wenn in hundert Jahren Historiker wissen wollen, wie Niederländer am Ende des zwanzigsten Jahrhunderts miteinander umgingen, dann sind [die Zeichnungen van Straatens] eine wahre Goldgrube an Fakten“²¹.

Den Stellenwert van Straatens in den Niederlanden, dessen Bücher Auflagen von 20.000 bis 50.000 erreichen, macht auch die folgende Aussage

19) Zitiert nach: Rolf Brockschmidt. „Alles ausgedacht und trotzdem wahr“. In: *Der Tagesspiegel*, 1. Mai 1995.

20) Theodor Holman. „Ja nu lacht u ...“ In: *Het Parool*, 6 juni 1997.

21) Geert van Istendael. „Geraffineerd genadeloos“. In: *De Morgen*, 18 juli 1997.



Abb. 18



HOMO HUWELIJK

Abb. 19



Abb. 20 "NATUURLYK HEB JE HET KOUD!
EN ZAL PAPPA EENS VERTELLEN WAARÓM
JE HET KOUD HEBT? OMDAT JIJ HELEMAAL
NIET GEMOTIVEERD BEZIG BENT, JONGEMAN!"

des ehemaligen Chefredakteurs von *Vrij Nederland* deutlich: „Vor vielen hundert Jahren, das habe ich zumindest in der Schule gelernt, hatte jeder Niederländer zwei Bücher im Haus: Die Bibel und Jacob Cats. Wenn es jemals so sein wird, daß die Kulturpolitik [.....] Erfolge zeitigen sollte und jeder Niederländer wieder zwei Bücher im Haus haben sollte, erscheinen mir als beste Kandidaten: Die Bibel und „Alles komt goed“ („Alles wird gut“) [erschieden 1983, W.W.] von Peter van Straaten. Die Bibel lehrt uns nämlich, daß der Mensch schwach ist, Peter van Straaten lehrt uns, in „Alles komt goed“, daß wir den Menschen mit all seinen Schwächen lieben müssen“²²

Bleibt mir nur zu hoffen, daß nicht alle Leser van Straatens Ratschlag zu Neujahr 1999 befolgt haben. (Abb. 21)



22) Rinus Ferdinandusse. „Komt alles goed? Peter van Straaten kan perfect troosteloosheid opvrolijken.“ In: *Vrij Nederland*, 21 mei 1983, S. 47.

Publikationen:

in den Niederlanden (Auswahl)

Politische Zeichnungen beim Verlag van Gennep Amsterdam

Vader & Zoon 1-17, Amsterdam 1970 - 1988.

Bij ons in het dorp. Een vrolijke geschiedenis voor jong en oud, uitgegeven ter gelegenheid van de verkiezingen van 1977. Amsterdam 1977.

Van Agt en de dingen die voorbijgaan. Amsterdam 1978

De kruistocht van Dries de Betonne. Amsterdam 1981.

Het leuke Lubbers kleurboek. Amsterdam 1983.

De Janboel. Een gezellige gangstergeschiedenis ter ondersteuning van de verkiezingen in 1986. Amsterdam 1986.

beim Verlag Uitgeverij Stripschrift

Llewelyn Flint, 1998. (Nachdruck von drei Comics, die zuerst in den Jahren 1972-1973 in der Comic-Zeitschrift Pep erschienen waren).

beim Verlag De Arbeiderspers

Aanstoot. 52 onfatsoenklijke tekeningen. Amsterdam 1984.

Nastoot. Amsterdam 1987.

beim Verlag De Harmonie

Het literaire leven. Amsterdam 1988.

Het literaire leed. Amsterdam 1989.

Doe ik het goed?, Amsterdam 1990.

Het dagelijks leven in duizend-en-een tekeningen. Amsterdam 1997.

Peter's Zeurkalender 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999.

Prosa

Agnes (bisher 9 Bücher)

De jongen en de boom. - (Kinderbuch)

in Deutschland

„*War es gut für dich, Liebling?*“ München: dtv 1995. (dtv 12057)

„Warum liegt mein Buch nicht neben der Kasse?“ *Cartoons aus dem literarischen Leben*. Hamburg: Rotbuch-Verlag 1995. (Rotbuch TB 1026) mit einem Nachwort von Rolf Brockschmidt.

Agnes. Szenen eines unordentlichen Lebens. Hamburg: Kabel 1995. Taschenbuchausgabe München: Piper 1997. (SP 2240) (TB)

Agnes – Augen zu und durch. Hamburg: Kabel 1996. Taschenbuchausgabe München: Piper 1997. (SP 2241)

Agnes. Schwein gehabt. Hamburg: Kabel 1997.

in Schweden

Detta litteréra liv. Stockholm: Fabel 1991.

in England

This Literary Life. Fourth Estate 1990.

Artikel und Buchbesprechungen

in niederländischen Publikationen:

Peter van Straaten over strips en politiek. – In: Stripschrift no. 115, september 1978, p. 6–13.

R. Ferdinandusse. „Komt alles goed? Peter van Straaten kan perfect troosteloosheid opvrolijken“. In: *Vrij Nederland*, 21.5.1983, p. 47.

Peter van Straaten en het lineaalje van Playboy. In: *Vrij Nederland*, 16.11.1985.

„Tussen deernis en verachting“. In: *Publieksprijs '89*. Bijlage bij het ochtendblad *Trouw*, 5 september 89, p. 13.

„Ik ben gelukkig, uit principe“. Interview met Peter van Straaten. In: *Knack* Nr. 51, 25.12.91.

R. Ferdinandusse en J. van Tijn. „Peter van Straaten: Ik haat die kale vlakten van Noord-Holland“. In: *Vrij Nederland*, 25.3.95. Van Straaten Nummer, p. 16–18.

„Tito met één been in het graf ging te ver“. In: *Het Parool*, 24.2.96.

Siegfried Woldhek. De natuurlogboeken van Peter van Straaten. In: *Vrij Nederland*. 4.10.1997, p. 56-58.

Kees Fens. „Op het tweede gezicht: Peter van Straaten“. In: *De Volkskrant*, 18.10.97

in deutschen Zeitungen:

Birgit Weidinger. Alles nur Voyeurismus. Agnes: Eine holländische Kultfigur kommt nach Deutschland. In: Süddeutsche Zeitung, 26.8.1995.

Zeichnungen von Peter van Straaten in der Literatur-Rundschau der Frankfurter Rundschau zur Gelegenheit der Buchmesse. 10.10.1989. B1-B16. Dort eine Ankündigung einer deutschen Buchausgabe beim Ammann Verlag Zürich; das Buch ist nie erschienen.

Rolf Brockschmidt. „Alles ausgedacht und trotzdem wahr“. In: Der Tagespiegel. 30.4/1.5.1995, S. 2.